

Liebe Gemeinde,

wenn man es genau nimmt, dann sind diese Verse eine kleine Schule des Gebets. Sie nennen uns einige Aspekte, wie wir beten sollen – sagen aber auch deutlich, wie wir es nicht tun sollen und verraten uns dabei eine ganze Menge über das Wesen des Gebets.

## **1. Gebet ist Beziehungspflege mit dem himmlischen Vater und kein Schaulaufen vor Menschen**

In Vers 5 wird gewarnt vor den Heuchlern, denen es darum geht, von Menschen gesehen zu werden und die deshalb dorthin gehen und beten, wo Menschen vorbeikommen und vielleicht ihre Frömmigkeit bestaunen. Aber das ist nicht die Aufgabe oder das Ziel des Gebets. Vielmehr ist das Gebet die persönliche Zwiesprache mit meinem himmlischen Vater. Er ist da. Er wartet auf mich. Er, der große allmächtige Gott, ist bereit für die Begegnung mit mir kleinem Menschen. Welch Vorrecht! Welche Chance! Deshalb ist ein zentraler Ort für das Gebet das sogenannte „Stille Kämmerlein“ (Vers 6).

Früher haben mich manchmal Jugendliche oder junge Männer gefragt, was sie tun sollen, wenn sie zur Bundeswehr eingezogen werden und zu mehreren in einem Schlafsaal wohnen. Heute kann diese Frage kommen, wenn ich mir ein Zimmer mit Geschwistern teilen muss oder im Landschulheim oder wenn die Wohnung klein ist. Ein solches stilles Kämmerchen kann notfalls auch mal die Toilette oder im Sommer eine Gartenbank sein. Eine Mutter mit vielen Kindern, wo es den ganzen Tag trubelig war, hatte sich als Strategie manchmal einfach die Schürze über den Kopf gezogen – dann wussten die Kinder: Jetzt will Mama mit Gott sprechen und wir stören nicht. An meinem ersten Studienort in Münster war neben unserer Wohnung der Friedhof. Da bin ich gerne auf den Friedhof gegangen und habe mich dort auf eine Bank gesetzt und in der Stille des Friedhofs Zwiesprache mit Gott gehalten.

Ganz gleich, an welchem Ort, ganz gleich zu welcher Tageszeit: Wichtig ist, ich habe solche Zeiten der persönlichen Gemeinschaft mit Gott, wo ich mein Herz ausschütten und auf ihn hören kann.



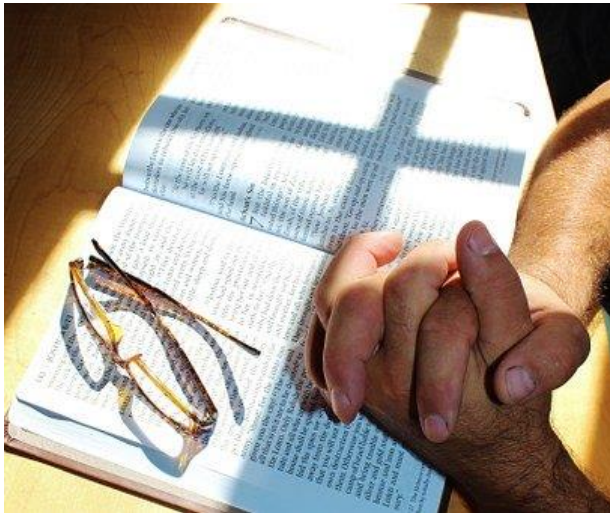
## **2. Gebet ist vertrauensvolles Ausbreiten des Glaubensmantels vor Gott und kein Erbringen einer Leistung für Gott**

Mit dem Bild des Glaubensmantels hat es Luther in der Sprache seiner Zeit formuliert. Aber ich denke, wir verstehen, was er meint. Gebet ist eine Sache des Herzens, das bereit ist, sich zu öffnen und zu empfangen und nicht eine Sache vieler oder schöner Worte. Manchmal höre ich: „Herr Pfarrer, ich kann nicht so gut beten wie Sie, machen Sie das.“ Aber genau darum geht es ja nicht, denn was ist ein gutes Gebet? Ein gutes Gebet ist das ehrliche Reden des Herzens mit Gott. Als Kind Gottes breite ich das vor Gott aus, was mir ein Anliegen ist, was mich freut, was mich bedrückt– ich sag es ihm, nicht weil er es nicht wüsste, ich muss ihn nicht informieren, nein, sondern weil das das Normale ist, dass ich mit ihm im Gespräch bleibe.

Ist das nicht eine wunderbare Zusage: „Der Vater weiß, was ihr bedürft.“ (Vers 8b) Er weiß, wie es mir geht und was ich wirklich brauche. Da mögen manche Dinge vor unserem inneren Auge auftauchen, die uns beschäftigen. Der Vater weiß! Da ist die Situation bei der Arbeit: Der Vater weiß! Da ist Streit oder Unstimmigkeit in der Familie, die belastet: Der Vater weiß! Da sind diese Sorgen, die mich nicht loslassen, das, was mir Angst macht. Der Vater im Himmel weiß!

Die Frage ist: Wenn Gott doch ohnehin schon alles weiß, warum brauche ich ihn dann noch zu bitten? Aber Jesus sagt nicht: Der Vater weiß, darum braucht ihr nicht zu beten. Gerade, im Gegenteil: Jesus macht uns Mut zu beten, gerade weil der Vater im Himmel unser Herz kennt, gerade weil er weiß, was wir brauchen. Es ist, als ob Jesus sagt: „Vertrau diesem Vater im Himmel. Er wird es schon richten. Lege ihm dein Leben in die Hand, und dann lass ihn machen. Er weiß, was du brauchst.“

Wer meint, er muss Gott belehren in dem, wie es mir geht oder was er tun soll, hat nicht verstanden, wer Gott ist und auch nicht, was Gebet ist. Beim Gebet geht es nicht um die vielen, auch nicht um die schönen oder die richtigen Worte. Ist das nicht sehr entlastend? Ich darf reden, wie mir der Schnabel gewachsen ist.



Manche denken aber auch: Ich muss in dieser Sache noch mehr beten, damit mich Gott erhört. Oder ich muss die richtigen Worte wählen, damit sich Gott bewegt. Aber christliches Gebet ist kein Versuch einer Beschwörung oder Manipulation wie bei einer heidnischen Gottheit, wo es vielleicht auf viele oder auf die richtigen Worte ankommt.

Jesus sagt ganz deutlich: „*Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen.*“ (Vers 7-8a) Nein, Gott ist kein Götze, den ich versuchen könnte zu manipulieren. Ich darf den Glaubensmantel ausbreiten und gespannt sein, was er tut.

Und dazu gehört auch der folgende Aspekt, den Martin Luther treffend so ausdrückt: „*Wenn wir beten und uns Zeit nehmen für Gott, dann beginnt der Heilige Geist zu sprechen. Wenn ich das Vaterunser spreche, dann kommt es oft vor, dass ich bei einer Bitte in so reiche Gedanken spazieren komme, dass ich nicht weiterbete. Und wenn solche guten Gedanken kommen, soll man ihnen Raum geben und mit Stille zuhören, denn da predigt der Heilige Geist selbst.*“

Gebet ist also nicht nur eine Einbahnstraße, in der nur wir reden. Sondern wir werden zu Hörenden, wenn Gott selbst uns anspricht. Gebet ist also nicht nur vertrauensvoll das auszubreiten, was uns beschäftigt, sondern auch das Hören, was Gott uns sagen will.

Das Vaterunser ist das Gebet, das Jesus uns gegeben hat und es würde sich lohnen, dieses Gebet in mehreren Gottesdiensten Vers für Vers genauer anzuschauen – heute nur ein kurzer Gesamtblick auf dieses Mustergebet Jesu:

### **3. Das Vaterunser zeigt uns, worum es im Gebet gehen soll: Zuerst um Gott, dann um das Wesentliche für uns Menschen.**

Wie ist das, wenn wir beten? Bei mir ist es oft so: Da steht etwas, das ich brauche oder meine zu brauchen im Vordergrund und dann sage ich das Gott oder Jesus. Ja, das kann und darf ich auch – wie ein Kind. Gebet aber ist mehr als das Bitten eines Kindes.

Im Vaterunser zeigt uns Jesus: In einer Beziehung, vor allem wenn diese nicht einseitig sein soll, geht es um beide Seiten. Der Beter macht sich deutlich: Es ist der allmächtige **Vater im Himmel**, mit dem ich spreche, kein Wunscherfüllungsautomat. So haben wir es im Konfi-Unterricht gelernt.

Und dann ist dreimal von einem Anliegen Gottes die Rede: **Dein Name werde geheiligt. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.** Wie viele Sorgen und Probleme würden wegfallen, wenn ich Gott und seine Anliegen an die erste Stelle setzen würde! Wie viele Gebetsanliegen würden sich erübrigen!

Und nach diesem Blick auf Gott und seinen guten Willen, sein Reich und seinen Namen, dann kommt der Blick auf uns Menschen auch nicht zu kurz: „**Unser tägliches Brot gib uns heute...**“. Aber jetzt aus Gottes Sicht: Was brauchen wir grundlegend? In der letzten Zeit fiel immer wieder ein modernes Wort: „systemrelevant“ – was ist systemrelevant?

Nahrungsmittel (das tägliche Brot) ist systemrelevant, deshalb blieben Lebensmittelläden weiter geöffnet. Das Gesundheitswesen, die Polizei und Feuerwehr, die Energieversorgung sind systemrelevant – deshalb haben sie weitergearbeitet und ihre Kinder wurden betreut. Mancher hat vielleicht erst in den letzten Wochen gespürt, was für ihn persönlich systemrelevant war oder ihm zumindest ganz schwer fiel, darauf zu verzichten: Kontakte mit anderen, den Frisör, Essen gehen, die abgesagten Fußballspiele, oder Gottesdienste live in der Kirche, für manche waren es Klopapier oder Nudeln, in anderen Ländern Wodka oder Waffen. Was ist für uns so wichtig, dass wir Gott darum bitten, dass er es uns täglich gibt?

**„Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.“** Für Jesus gehört die Vergebung zu den grundlegenden Dingen und er macht in diesen Versen (Vers 14-15) sogar deutlich: Meine Vergebung ist gekoppelt an deine Bereitschaft zur Vergebung. Im Gleichnis vom hartherzigen Schuldner vertieft er diesen Gedanken nochmals. Wenn du ein Vergebungsproblem hast mit deinem Nächsten – hast du auch ein Vergebungsproblem mit Jesus. Deshalb diese wichtige Bitte im Vaterunser.

**„Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.“** Jesus weiß, dass der Böse uns vom Weg abbringen will, uns verwirren will und wir versuchlich sind. Er sieht das ganz realistisch und er will uns darin nicht allein lassen. Wollen wir seine Hilfe in Situationen der Versuchung? Dann dürfen wir darum bitten.

Das Gebet schließt mit Worten der Anbetung: ***Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.***

Wenn es uns manchmal so gehen mag, wie Christoph Zehender in seinem Lied formuliert hat, dann können wir jetzt mit einstimmen „Wenn die Last der Welt dir zu schaffen macht – Gott hört dein Gebet“. EG 645, 1-3

Gehen Sie gesegnet und behütet in die neue Woche.

*Ihr Pfarrer Markus Printz*

**Wochenspruch:**

Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft  
noch seine Güte von mir wendet. (Psalm 66,20)

## Gottesdienste nach dem neuen Schutzkonzept

Nach eingehenden Beratungen ist der Kirchengemeinderat übereingekommen, die neuen Möglichkeiten, die das **'Schutzkonzept für die Feier von evangelischen Gottesdiensten in der Evangelischen Landeskirche in Baden während der Corona-Pandemie'** bietet, zu nutzen, um die geistlichen Video-Impulse künftig unter Gemeindebeteiligung aufzuzeichnen und sonntags zu veröffentlichen. Hierzu müssen neben der Erstellung eines den Behörden auf Verlangen vorzulegenden Infektionsschutzkonzeptes zunächst die technischen Vorkehrungen getroffen, Ordnungs- und Reinigungsdienst organisiert und die Umsetzung getestet werden.

**Ab Pfingstsonntag (31. Mai)** haben wir geplant, diese Video-Impuls-Aufzeichnungen in Form kurzer Gottesdienste gemeinsam mit einer aufgrund der örtlichen Gegebenheiten und Bestimmungen sehr begrenzten Zahl interessierter Gemeindeglieder unter Einhaltung sämtlicher Bestimmungen wie

- Mindestabstand von zwei Metern zwischen allen Personen in der Kirche,
- vier Metern zwischen liturgisch Sprechenden bzw. sechs Metern zwischen Singenden zueinander und zu anderen Teilnehmenden zu feiern.
- Singen dürfen somit nur die Personen, die mindestens sechs Meter Abstand halten, also nicht die in zwei Meter Abstand sitzenden Personen.
- Vaterunser und Glaubensbekenntnis dürfen leise mitgesprochen werden.
- Das Tragen von Mund-Nase-Schutz wird empfohlen.
- Sowohl vor als auch nach dem Gottesdienst sind auch außerhalb der Kirche zwingend die geltenden Abstandsregeln einzuhalten.

Wenn Sie unter diesen Voraussetzungen gerne mit uns **sonntags um 8.30 Uhr** in Hilsbach oder Weiler einen Gottesdienst für die Video-Impuls-Aufzeichnung feiern möchten, melden Sie sich bitte im Pfarramt (bei Anrufbeantworter bitte deutlich mit Name, Adresse und Telefon und Anzahl der geplanten Personen, die teilnehmen wollen). Sie können auch den Abschnitt auf der Rückseite ausfüllen und im Pfarramt einwerfen. Sofern sich bereits mehr Interessierte gemeldet haben, als in die Kirche eingelassen werden dürfen, werden Sie zu einer der nächsten Gottesdienstaufzeichnungen eingeladen. Auf diese Weise können wir allen die Möglichkeit bieten, zumindest ab und zu mit uns eine Art Gottesdienst zu feiern.

Somit werden wir in unserer Gemeinde aufgrund der nach wie vor bestehenden erheblichen Einschränkungen in Verbindung mit unseren örtlichen Gegebenheiten bis auf weiteres keine öffentlichen Gottesdienste abhalten, sondern weiterhin neben den Video-Impulsen – zu finden auf unserer Homepage [www.kirche-hilsbach-weiler.de](http://www.kirche-hilsbach-weiler.de) – die Predigtabdrucke an Interessierte verteilen und in die geistlichen Futtermästen am Eingang der Kirche in Weiler und beim Pfarrhaus in Hilsbach auslegen oder bei Bestellung in Ihren Briefkasten einwerfen.

Dennoch sind wir froh, zumindest in sehr kleinem Rahmen in Gemeinschaft und eingeschränkter Form ab Pfingstsonntag Gottesdienst feiern zu können und freuen uns, wenn Sie sich melden, um dabei zu sein und wir dadurch anderen Gemeindegliedern Gottesdienste über das Internet zur Verfügung stellen können, die unter mehr Gemeindebeteiligung mehr Gottesdienstcharakter haben werden als bisher. Wenn Sie hierzu Fragen oder Anmerkungen haben, wenden Sie sich bitte an Pfarrer Printz oder einen der Kirchengemeinderäte.

---

## Interesse zur Teilnahme an einem Video-Impuls-Gottesdienst

---

Vorname / Name

---

Straße

---

PLZ / Ort

---

Telefonnummer und / oder Emailadresse (WICHTIG)

Wir sind \_\_\_\_\_ Personen aus einem Haushalt (WICHTIG!)

Aufzeichnung in  Hilsbach  Weiler  Hilsbach oder Weiler

**Abgabe zur Teilnahme am Pfingstsonntag, 31.5.2020 um 8.30 Uhr in Hilsbach bis spätestens Donnerstag 28.5. um 10.00 Uhr.** Sollten mehr Anmeldungen eingehen, als Plätze zur Verfügung stehen, werden wir Sie für einen anderen Sonntag vormerken. **Sie erhalten von uns eine Rückmeldung**, an welchem Sonntag und an welchem Ort Sie teilnehmen können.

### **Schriftlesung aus 1. Timotheus 2, 1-6a Das Gemeindegebet**

1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. 3 Dies ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland, 4 welcher will, dass alle Menschen gerettet werden und sie zur Erkenntnis der Wahrheit kommen. 5 Denn es ist ein Gott und ein Mittler zwischen Gott und den Menschen, nämlich der Mensch Christus Jesus, 6 der sich selbst gegeben hat als Lösegeld für alle

### **Lied EG 447, 1-2.6.8 Lobe den Herren, alle die ihn ehren...**

### **Predigttext aus dem Matthäusevangelium 6,5-15**

5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, um sich vor den Leuten zu zeigen. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten. 7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet. 9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. [Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.] 14 Denn wenn ihr den Menschen ihre Verfehlungen vergebt, so wird euch euer himmlischer Vater auch vergeben. 15 Wenn ihr aber den Menschen nicht vergebt, so wird euch euer Vater eure Verfehlungen auch nicht vergeben.